Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 26. November 2025
Ausgabe 226
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **3**
› Professor Dr. Harald Lesch wird Münchner Ehrenbürger 3
› PaketPost-Areal: 1.200 neue Wohnungen und 3.000 Arbeitsplätze 4
› Großmarkt: Startschuss für den Zukunftsprozess 5
› Kultureller Ehrenpreis 2025 für Dagmar Nick 6
› Olympiabewerbung: Konzeptvertiefung und politische Vereinbarung 7
› München wird Austragungsort der Jugend-Schwimm-EM 2026 9
› Stadt stärkt die Mitwirkung junger Menschen 10
› Wahlhelfende: Bis 31. Dezember Wunschteam für Briefwahl anmelden 10
› Grippesaison beginnt: Gesundheitsreferentin rät zu Impfung 11
› Jüdisches Museum: Rundgang in Deutscher Gebärdensprache 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Donnerstag, 27. November, 10 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube (Eingang Fischbrunnen)
Bürgermeisterin Verena Dietl und der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf eröffnen die Himmelswerkstatt. Das Mitmachangebot für Kinder ab sechs Jahren findet zum 31. Mal in Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum München während des Christkindlmarkts statt.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Filmberichterstattung geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 27. November, 17 Uhr, Steelcase Learning + Innovation Center, Brienner Straße 42
Der Leiter von Kreativ München, Dr. Olaf Kranz, begrüßt die Gäste im Rahmen der Veranstaltungsreihe RUFFINI ON TOUR zum Thema „Architektur der Inspiration – Wie Gestaltung Ideen fördert". Danach folgen die Keynote und der Paneltalk. Weitere Informationen zur Veranstaltung online unter *https://go.muenchen.de/ru171125*.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Anmeldungen bitte per E-Mail an eike.immisch@muenchen.de.

Wiederholung
Donnerstag, 27. November, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeisterin Verena Dietl zeichnet bei einem Festakt drei Münchner Ausbildungsbetriebe mit dem Erasmus-Grasser-Preis 2025 aus. Die Stadt ehrt damit herausragendes Engagement um die berufliche Bildung von Jugendlichen. Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft, moderiert die Veranstaltung. Grußworte sprechen Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, sowie Kathrin Wickenhäuser-Egger, Vizepräsidentin IHK München und Oberbayern. Die Veranstaltung findet mit geladenen Gästen statt.
Achtung Redaktionen: Anmeldung bitte per E-Mail an constantin.seifert@muenchen.de.

Wiederholung
Donnerstag, 27. November, 19 Uhr, Quartiersplatz der Macherei München, Berg-am-Laim-Straße 103
Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur feierlichen Eröffnung der WeihnachtsMacherei 2025.

Montag, 1. Dezember, 19 Uhr, Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Verleihung des Filmpreises 2025 an Thomas Wöbke mit einem Grußwort von Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Urkundenüberreichung durch Kulturreferent Marek Wiechers. Die Laudatio hält Tim Fehlbaum. Der mit 10.000 Euro dotierte Filmpreis wird alle drei Jahre für ein herausragendes Gesamtwerk von Filmschaffenden vergeben. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.
Die Begründung der Jury ist abrufbar unter *www.muenchen.de/filmpreis*.
Achtung Redaktionen: Anmeldung (begrenzte Plätze!) per E-Mail an filmpreis@muenchen.de.

Meldungen

Professor Dr. Harald Lesch wird Münchner Ehrenbürger
(26.11.2025) Er ist Astrophysiker, Naturphilosoph, Fernsehmoderator – und bald auch offiziell Münchner Ehrenbürger. Die Vollversammlung des Stadtrats hat heute beschlossen, Professor Dr. Harald Lesch in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Landeshauptstadt mit dem Ehrenbürgerrecht die höchste Auszeichnung zu verleihen, die die Stadt München zu vergeben hat.
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Welch große Bedeutung das Ehrenbürgerrecht der Stadt München hat, sieht man daran, dass es seit 1818 erst 67 Mal vergeben wurde. Es freut mich sehr, dass wir nun mit Professor Dr. Harald Lesch einen sehr renommierten Münchner Wissenschaftler in den Kreis der Ausgezeichneten aufnehmen werden, der nicht nur komplizierte Sachverhalte allgemeinverständlich erklären kann, sondern sich auch für den Klima- und Umweltschutz stark macht."
Professor Dr. Harald Lesch ist ein international renommierter Astrophysiker und einer der bekanntesten Wissenschaftler der Ludwig-Maximilians-Universität München. Durch die fesselnde Art seiner Vorträge, Vorlesungen und Fernsehsendungen erreicht er ein außerordentlich breites Publikum. Als Pionier der digitalen Wissenschaftskommunikation begeistert er mit dem YouTube-Kanal „Urknall, Weltall und das Leben" Millionen von Menschen weltweit für die Wunder der Astrophysik. Zudem ist er mit eigenen Sendungen wie „Leschs Kosmos" im Fernsehen präsent.
Seine Vermittlungsarbeit führte Professor Lesch auch zu Bereichen der Naturphilosophie, die er an der Münchner Hochschule für Philosophie unterrichtet. Darüber hinaus ist er gerade im Bereich der Ökologie, insbesondere für den Klimaschutz, engagiert. Auch als Mitglied des Bayerischen

Klimarats nimmt er am gesellschaftlichen Diskurs zu einer nachhaltigeren Wirtschafts- und Lebensweise Anteil.
Aktuell gibt es 18 lebende Münchner Ehrenbürger*innen – mit der Überreichung der Urkunde wird Professor Dr. Harald Lesch der 19. sein.
Mehr Informationen zu den Münchner Ehrenbürger*innen unter *https://stadt.muenchen.de/infos/ehrungen.html*.

PaketPost-Areal: 1.200 neue Wohnungen und 3.000 Arbeitsplätze
(26.11.2025) In der heutigen Vollversammlung hat der Stadtrat Baurecht für zirka 1.200 neue Wohnungen und 3.000 Arbeitsplätze im Umfeld der denkmalgeschützten Paketposthalle in Neuhausen-Nymphenburg beschlossen. Zur Schaffung eines zukunftsweisenden Stadtquartiers auf einer Fläche von 8,7 Hektar wurde der Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2147 als Satzung sowie die Änderung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung beschlossen.
Zentrales Element der Planung ist die denkmalgeschützte Paketposthalle. Das Erdgeschoss wird nach der Sanierung frei zugänglich und der Öffentlichkeit als Freifläche für Erholung, Sport und Spiel, für temporäre Veranstaltungen sowie als Treffpunkt zur Verfügung gestellt. Im Untergeschoss sind kulturelle und kreativwirtschaftliche Nutzungen vorgesehen. Im Umfeld der Halle sind neben den zwei 155 Meter hohen Türmen zwei weitere Hochpunkte und Blockbebauungen geplant. Es entsteht Raum für Wohnungen, Einzelhandel, Büros, Hotelnutzung, Gastronomie, soziale Einrichtungen und Ähnliches. Eine Gemeinschaftstiefgarage ist vorgesehen. Öffentliche und private Grün- und Freiflächen auf dem Boden und den Dächern dienen der Erholung von Bewohnerschaft und Beschäftigten. Für den Fuß- und Radverkehr gibt es Wegeverbindungen innerhalb des Quartiers, zu den Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs und in die angrenzenden Stadtquartiere.
Das Projekt wurde mehrmals in der Stadtgestaltungskommission vorgestellt, zuletzt im Mai 2023. Das Gremium begrüßt die Masterplanung von Herzog & de Meuron mit Vogt Landschaftsarchitekten einschließlich der geplanten Hochhäuser und betont die zentrale Bedeutung der Paketposthalle und ihre öffentliche Zugänglichkeit.
Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk: „Die heute vom Stadtrat gefassten Beschlüsse zum PaketPost-Areal setzen einen wichtigen Impuls für die Weiterentwicklung der Bahnachse. Wer hätte noch vor zehn Jahren gedacht, dass die Paketposthalle einmal für alle Münchnerinnen und Münchner zugänglich sein wird. Man darf gespannt sein, welche Angebote es dort künftig geben wird. Die beiden geplanten Hochhäuser werden das Stadtbild neu prägen und in wiederum zehn Jahren wahrscheinlich kaum wegzudenken sein. Persönlich freue ich mich am

meisten über die große Zahl an bezahlbaren Wohnungen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze auf dem Gebiet."
Aktuell wird eine Beschwerde gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts geprüft, wonach die Ablehnung eines in diesem Zusammenhang beantragten Bürgerbegehrens rechtmäßig war. Der Bebauungsplan wird wegen dieser Beschwerde erst bekannt gemacht und damit in Kraft gesetzt werden, wenn und soweit eine entsprechende rechtskräftige Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vorliegt.
Weitere Informationen zum Projekt unter *https://stadt.muenchen.de/infos/paketpost-areal.html*.

Großmarkt: Startschuss für den Zukunftsprozess
(26.11.2025) Die Vollversammlung des Stadtrats hat heute beschlossen, das Vergabeverfahren für die Konzession zum Bau und Betrieb eines Großmarkts in München aufzuheben sowie für den Großmarkt einen Zukunftsprozess zu starten. In dem Vergabeverfahren war die Frist zur Abgabe eines finalen Angebots letztmalig bis 23. Oktober 2025 verlängert worden. Da bis dahin kein finales Angebot eingegangen war, wurde das Vergabeverfahren per Stadtratsbeschluss aufgehoben.
Die Märkte München entwickeln – unter Federführung von Bürgermeisterin Verena Dietl – für den Großmarkt eine Zukunftsidee und starten hierfür einen Zukunftsprozess. Dabei wird umfassend geprüft und bewertet, welche Rolle die Stadt München hat, wo ein Großmarkt innerhalb oder außerhalb des Stadtgebiets entstehen und wer ihn bauen und betreiben könnte. Das Gelände, die denkmalgeschützten Gebäude, die wirtschaftliche Bedeutung und die Rahmenbedingungen des Betriebs werden berücksichtigt. Die städtischen Referate sowie die Interessengruppen werden am Prozess beteiligt, ein runder Tisch wird installiert. Außerdem wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Zusammenarbeit mit dem Kommunalreferat zur Entwicklung der Flächen des Großmarktareals sowie des Vieh- und Schlachthofgeländes gemäß bestehender Beschlusslage die nächsten planerischen Schritte einleiten. Die zahlreichen Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat und dem Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 6 Sendling bleiben aufgegriffen. Der Stadtrat wird mit den Ergebnissen im Jahr 2026 befasst.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Das Ende des Neubauprojekts bietet die Chance, den Themenkomplex Großmarkt unter den heutigen, geänderten Voraussetzungen neu zu betrachten. Ich bin zuversichtlich, dass wir nächstes Jahr über die Neuausrichtung des Großmarkts und die weitere Entwicklung in Sendling entscheiden werden."
Edwin Grodeke, Erster Werkleiter der Märkte München: „Beim Zukunftsprozess geht es nicht mehr allein um den Neubau einer Großmarkthalle.

Es geht auch um die Fragen, ob die Landeshauptstadt München an einem kommunalen Großmarkt festhält, an welchem Standort der Betrieb realisiert wird und wie die drei Gewerbeareale Großmarkt, Schlachthof und Viehhof künftig genutzt werden. Die vielen Puzzleteile wird die Verwaltung nun intensiv untersuchen und bewerten, damit der Stadtrat fundiert entscheiden kann, wo die Reise hingeht."

Kultureller Ehrenpreis 2025 für Dagmar Nick

(26.11.2025) Die Schriftstellerin Dagmar Nick wird für ihr Gesamtwerk mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Die Vollversammlung des Stadtrates bestätigte in ihrer heutigen Sitzung diesen Vorschlag der Jury. Der Kulturelle Ehrenpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird jährlich an eine Persönlichkeit von internationaler Ausstrahlung mit engem Bezug zu München für ihre kulturellen beziehungsweise wissenschaftlichen Leistungen vergeben.

Dagmar Nick lebt seit 1967 in München. Im Frühling nächsten Jahres feiert sie ihren 100. Geburtstag. Mit dem Kulturellen Ehrenpreis würdigt die Jury das Lebenswerk einer Schriftstellerin, die sich selbst als „Weltbürgerin ohne Heimatbewusstsein" versteht – und doch der Stadt München seit über einem halben Jahrhundert verbunden ist.

Die Preisträgerinnen und Preisträger der letzten Jahre waren Antje Kunstmann, Gerhard Polt, Hanna Schygulla, Ingvild Goetz, Julia Fischer, Professor Dr. Michael Brenner und zuletzt Lothar Schirmer.

Aus der Jurybegründung (Auszug):

„Dagmar Nick zählt zu den eindrücklichsten Stimmen der deutschsprachigen Literatur nach 1945. Ihr Schreiben vereint über viele Jahrzehnte hinweg poetische Präzision und tiefes historisches Bewusstsein, ist immer unzeitgemäß im besten Sinne gewesen: nicht festzulegen, unabhängig – oder, wie sie selbst einmal sagte: ‚Man darf doch auch ein Solitär sein.' Besonders die Zeit des Nationalsozialismus hat sich ihrem Werk eingeschrieben. Denn schon ihre Jugend wurde von ihm überschattet. Die Mutter galt als ‚Halbjüdin' und erhielt als Sängerin Berufsverbot. 1944 floh die Familie vor der Bombardierung Berlins nach Bayern. In einem ihrer letzten Bücher ‚Eingefangene Schatten' hat Dagmar Nick bewegend Zeugnis darüber abgelegt. Fast liest es sich wie ein Vermächtnis.

Ihr literarischer Entdecker war Erich Kästner. Wenige Monate nach Kriegsende, im Oktober 1945, veröffentlichte er in der Münchner Neuen Zeitung ihr Gedicht ‚Flucht'. Es machte die erst 19-Jährige auf einen Schlag bekannt, der Auftakt zu einer langen, schöpferischen Laufbahn. Immer wieder wurde Dagmar Nick neben Ingeborg Bachmann und Hilde Domin zu den wichtigsten Lyrikerinnen der Nachkriegszeit gezählt. Und sie ist immer noch da, hellwach. Ihre Gedichte handeln vom Älterwerden, von Schmerz,

von Liebe, Erinnerung, Verlust – und immer wieder vom unaufdringlich erzählten Alltäglichen. Die Sprache ist immer genau und von feiner Musikalität: ‚Wenn ich Gedichte schreibe', sagt Dagmar Nick, ‚möchte ich sie auch sprechen können, sie müssen eine Schwingung haben'.
Auch in ihrer Prosa verbindet Dagmar Nick Beobachtung, Reflexion und Poesie zu großer Sprachkunst. Einige Israel-Texte entstanden aus einer mehrjährigen intensiven Auseinandersetzung mit dem Land, in dem sie in den 1960er Jahren auch lebte. Ihre Bücher ‚Jüdisches Wirken in Breslau' (1998) und ‚Eingefangene Schatten' (2015) sind eindrucksvolle Zeugnisse individueller Erinnerung, die deutsche Geschichte greifbar machen: genau recherchiert, persönlich erzählt, frei von moralischer Pose. Und in den Prosamonologen großer mythischer Frauenfiguren wie Medea (1988) und Penelope (2000) verleiht sie archaischen Stoffen eine moderne Stimme, öffnet den Frauen, die zu lange nur aus männlicher Perspektive gesehen wurden, einen sprachlich wie inhaltlich neuen Raum. (…)"
Die ausführliche Jurybegründung und Informationen zum Preis online unter *https://stadt.muenchen.de/infos/kultureller-ehrenpreis*.
Der Jury unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dieter Reiter gehörten an: Kulturreferent Marek Wiechers, Professor Dr. Michael Brenner (Preisträger 2023), Sibylle Canonica (Residenztheater), Susanne Hermanski (Süddeutsche Zeitung), Professor Jan Müller-Wieland (Hochschule für Musik und Theater München), Verena Nolte (Kulturallmende), Dr. Axel Sanjosé (Lyriker, Übersetzer) und aus dem Stadtrat Angelika Pilz-Strasser und Dr. Florian Roth (beide Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt), Beatrix Burkhardt und Ulrike Grimm (beide Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) sowie Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion).

Olympiabewerbung: Konzeptvertiefung und politische Vereinbarung
(26.11.2025) Wie geht es weiter mit Olympia in München? Am 26. Oktober haben die Münchner*innen beim Bürgerentscheid mit einer deutlichen Mehrheit von 66,33 Prozent für eine Bewerbung der Stadt um Olympische und Paralympische Sommerspiele gestimmt. Damit hat München als erste der vier Bewerberstädte beziehungsweise -regionen die zweite Stufe im Auswahlverfahren des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) abgeschlossen.
Zuvor hatte der DOSB der Stadt München am 30. September mitgeteilt, dass das Münchner Bewerbungskonzept die operativen Mindestanforderungen in allen Bereichen erfüllt und damit die Stufe 1 bewältigt hat. Die dritte und letzte Stufe ist nun die finale Bewertung aller Konzepte und die Entscheidung für den nationalen Bewerber auf der außerordentlichen DOSB-Mitgliederversammlung am 26. September 2026. Basis hierfür

werden Kriterien sein, die in der anstehenden Mitgliederversammlung des DOSB im Dezember beschlossen werden.
Aus den bisherigen Abstimmungsgesprächen lässt sich erkennen, dass bei bestimmten Punkten eine weitere Verfeinerung des vorhandenen Konzepts erforderlich sein wird. Dies gilt unter anderem für:

- Ideen zur Eröffnungs- und Abschlussfeier sowie zu einem Rahmenprogramm, das neben dem sportaffinen Publikum auch die gesamte Gesellschaft mitnimmt
- Darstellungen und Visualisierungen aus Sicht der Athlet*innen – inklusive Wohnen, Transport, Trainingsgestaltung, Wettkampferlebnis und Begegnungsoptionen
- eine Verdichtung des Sportstätten-Konzepts mit konkreter Darstellung temporärer Sportstätten wie beispielsweise auf dem Messegelände oder auf der Theresienwiese
- die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung des Sporttreibens und der Sportlandschaft insgesamt
- sowie eine weitere Vertiefung von Maßnahmen der Stadt- und Mobilitätsentwicklung, um auch hier eine bessere Vorstellung für die Umsetzung zu bekommen.

Für die teilweise notwendige Unterstützung bei diesen Aufgaben durch externe Dienstleister hat der Stadtrat in seiner heutigen Vollversammlung Mittel in Höhe von 400.000 Euro bewilligt. Parallel sollen weitere Finanzierungsquellen erschlossen werden, darunter eine Beteiligung des Freistaats.

Erneuertes „Memorandum of Understanding“ geplant

Des Weiteren hat der Stadtrat der Unterzeichnung einer erneuerten politischen Vereinbarung zwischen DOSB, Bund und den vier Bewerberstädten beziehungsweise -regionen zugestimmt. Diese ist im Rahmen der Ministerpräsidentenkonferenz am 4. Dezember geplant. Denn noch im Jahr 2025 wird der DOSB die deutsche Bewerbung beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell einreichen.
Daher sind der DOSB und der Bund übereingekommen, die bereits bestehende „Gemeinsame Erklärung zu einer deutschen Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele“ zu erneuern – das sogenannte Memorandum of Understanding (MoU). Mit der neuen Bundesregierung und nach dem im April abgestimmten Drei-Stufen-Plan soll diese erneuerte Vereinbarung nun vor allem darauf abzielen, die verantwortlichen Akteure auf höchster Ebene in den aktuellen Bewerbungsprozess einzubeziehen. In Richtung IOC wird damit zudem die geschlossene politische Unterstützung für eine deutsche Bewerbung signalisiert. Neu ist in diesem Zusammenhang die Konkretisierung der finanziellen Unterstützung des Bundes für die deutsche Bewerbung in den Jahren 2025 bis 2027 in Höhe von

sechs Millionen Euro. Zugleich ist das MoU ein klares Signal an die deutsche Öffentlichkeit, dass sich die Politik bei aller Konkurrenz der Bewerber einig ist, sich mit dem besten Konzept aus Deutschland für Olympia zu bewerben.
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Es gibt viele gute Argumente für die Münchner Olympiabewerbung und das Ergebnis des Bürgerentscheids war insbesondere ein Ja zu einer mutigen, nachhaltigen und inklusiven Stadtentwicklung. Wir werden nun mit Leidenschaft daran arbeiten, unser hervorragendes Bewerbungskonzept weiter zu verfeinern, um auch am Ende die Mitgliederversammlung des DOSB davon zu überzeugen, dass München das beste und international aussichtsreichste Konzept unter den vier deutschen Bewerbern hat."
Sportreferent Florian Kraus: „Wir haben in unserem bisherigen Bewerbungskonzept einen überzeugenden Schwerpunkt auf Aspekte der Nachhaltigkeit gelegt. Dies wollen wir nun in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter vertiefen. Ich bin nach wie vor überzeugt: Olympische und Paralympische Sommerspiele in unserer Stadt – das wäre eine große Chance für München und für Deutschland."

München wird Austragungsort der Jugend-Schwimm-EM 2026
(26.11.2025) Die Sportstadt München bleibt auf Erfolgskurs. Die Vollversammlung des Stadtrats hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, den Deutschen Schwimm-Verband bei der Ausrichtung der Junior*innen-Europameisterschaften 2026 im Schwimmen und Synchronschwimmen zu unterstützen und das Event damit nach München zu holen. Damit folgte die Vollversammlung der Empfehlung des Sportausschusses. Neben der Landeshauptstadt München fördern auch der Bund und der Freistaat Bayern die Veranstaltung finanziell.
Bei der Europameisterschaft sollen über 1.200 junge Athlet*innen aus 45 Nationen in der sanierten Olympia-Schwimmhalle antreten. Die Veranstaltung stärkt die olympische Bewegung und fördert die Nachwuchsarbeit auf europäischem Spitzenniveau. Viele Athlet*innen, die 2026 in München starten, sind potenzielle Teilnehmer*innen der Olympischen Spiele 2028 in Los Angeles. Auch der Breitensport soll von der Veranstaltung profitieren: So wird es ein kulturelles Rahmenprogramm geben, das die Stadtgesellschaft einbindet und für alle zugänglich ist. Neben öffentlichen Rennen für alle will der Deutsche Schwimm-Verband zudem gerade junge Menschen im Alter zwischen 14 bis 18 Jahren ansprechen.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Vergabe der Jugend-Schwimm-EM 2026 an München zeigt, dass unsere Stadt für Spitzen- wie Nachwuchssport hervorragende Bedingungen bietet. Wir freuen uns darauf, junge Athlet*innen aus ganz Europa in der sanierten Olympia-Schwimmhalle will-

kommen zu heißen – und gleichzeitig neue Impulse für den Schwimmsport in München zu setzen. Dieses Ereignis wird weit über die Wettkampftage hinaus wirken. Die Jugend-SchwimmEM in München ist ein klares Signal: München investiert in die Zukunft des Sports – mutig, nachhaltig und mit voller Überzeugung."
Sportreferent Florian Kraus: „Dass die Junior*innen-Europameisterschaften nach München vergeben wurden, ist eine große Anerkennung unserer Sportinfrastruktur und unseres Engagements für den Nachwuchs. Die Athlet*innen erleben eine Olympia-Schwimmhalle auf Top-Niveau, und wir nutzen die Chance, junge Menschen dauerhaft für den Schwimmsport zu gewinnen. Diese EM wird ein Highlight unseres Sportkalenders 2026."

Stadt stärkt die Mitwirkung junger Menschen
(26.11.2025) Der Stadtrat hat in der heutigen Vollversammlung das Rahmenkonzept „Kommunale Kinder- und Jugendpartizipation in München" verabschiedet, mit dem sich Stadtpolitik, Stadtverwaltung und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe zu einem gemeinsamen Verständnis sowie zu Qualitätsstandards der Beteiligung junger Münchner*innen bekennen.
Das Rahmenkonzept vermittelt theoretische Grundlagen und dient als visionäre Grundlage, um die kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung langfristig weiterzuentwickeln und nachhaltig zu stärken.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung. Mit dem Rahmenkonzept fördern wir ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten an kommunalen Entscheidungsprozessen. Damit stärken wir unsere Demokratie und den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft."
Junge Menschen werden sich in Zukunft in den Stadtbezirken und gesamtstädtisch noch besser einbringen können. Hierfür wird es Angebote vor Ort, aber auch digital geben. Außerdem wird die Zusammenarbeit zwischen Politik, Stadtverwaltung, freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und weiteren Akteur*innen der Münchner Partizipationslandschaft verbessert und ausgebaut. Dabei ist ein wichtiger Punkt, mehr Transparenz über Beteiligungsstrukturen und-verfahren sowie über die Umsetzung von Beteiligungsergebnissen herzustellen.

Wahlhelfende: Bis 31. Dezember Wunschteam für Briefwahl anmelden
(26.11.2025) Wahlhelfende können sich für die Kommunalwahlen 2026 wieder gemeinsam mit Freund*innen, Familie und Kolleg*innen als Wunschteam von bis zu acht Personen für die Auszählung der Briefwahl anmelden. Insgesamt bestehen die Teams aus jeweils zehn Personen. Auf Hinweis des Staatsministeriums des Inneren, für Sport und Integration werden seit der Europawahl 2024 keine vollständigen Wunschteams mehr eingesetzt.

Um als Wunschteam mitzuhelfen, meldet sich jedes Teammitglied einzeln im WahlhelferPortal an und trägt im Feld „Wunschteam Briefwahl“ jeweils einen vereinbarten Teamnamen ein.
In München sind bei den Kommunalwahlen 2026 über eine Million Bürger*innen aufgerufen, ihre Stimmen für das Amt der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters, den Stadtrat mit seinen 80 Mitgliedern und die 25 Bezirksausschüsse abzugeben.
Rund 14.000 Wahlhelfer*innen werden am Sonntag, 8. März, sowie am Montag, 9. März, in den Wahlräumen und Briefwahlzentren dazu beitragen, dass die Wahlen ordnungsgemäß und reibungslos ablaufen. Ihren Einsatz für die Demokratie belohnt die Stadt München mit einer Aufwandsentschädigung zwischen 130 und 180 Euro – je nach Aufgabe im Wahlvorstand.
Für den Einsatz am Sonntag können Wahlhelfende entweder einen freien Tag oder 50 Euro zusätzlich beantragen. Für den Montag erstattet die Stadt Arbeitgeber*innen die Personalkosten, wenn ihre Mitarbeitenden bei der Auszählung der Stimmen helfen.
Als Wahlhelfende anmelden können sich alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und die deutsche Staatsangehörigkeit oder eine Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Mitgliedstaats besitzen. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Das Wahlamt bereitet die Wahlhelfenden in Schulungen – in Präsenz und online – auf ihren Einsatz vor.
Infos und Anmeldung unter *www.muenchen.de/wahlhelfende*.

Grippesaison beginnt: Gesundheitsreferentin rät zu Impfung
(26.11.2025) Nach Einschätzung der EU-Gesundheitsbehörde ECDC (Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten) muss in diesem Jahr von einem besonders frühen Beginn der Grippesaison ausgegangen werden. Dies zeigten die der ECDC vorliegenden Meldezahlen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum, wo derzeit in einigen Ländern ein etwa drei bis vier Wochen früherer Anstieg von Influenzafällen als in den beiden vergangenen Grippesaisons beobachtet werde.
Zugleich ist davon auszugehen, dass auch in diesem Winter Corona-Infektionen wieder saisonal vermehrt auftreten werden. Beide Infektionen können schwere Verläufe haben, denn sie können zu Krankenhausbehandlungen führen und das Risiko für weitere ernsthafte Erkrankungen wie Herzerkrankungen und Schlaganfälle erhöhen.
Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Auch dieses Jahr wird die Zahl der Atemwegsinfektionen in der kalten Jahreszeit wieder ansteigen, die Zahl der Grippeinfektionen möglicherweise sogar deutlich früher und stärker als üblich. Deshalb mein Aufruf an alle Münchner*innen, insbesondere an Ältere, Schwangere und chronisch kranke Menschen sowie an medizinisches Personal und Personen in Einrichtungen mit viel Publikumsverkehr:

Warten Sie nicht und lassen Sie sich jetzt entsprechend den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) gegen Grippe und Corona impfen beziehungsweise boostern – so kann sich der Impfschutz noch rechtzeitig aufbauen und vor schweren Krankheitsverläufen schützen."
Die STIKO empfiehlt beide Impfungen allen Personen ab 60 Jahren, Personen jeden Alters mit Grunderkrankungen sowie Personen mit erhöhter beruflicher Gefährdung wie medizinischem Personal. Auch Familienangehörigen im selben Haushalt und sonstigen engen Kontaktpersonen von Risikopersonen wird die Impfung empfohlen zum Schutz der betreuten Personen. Eine Grippeimpfung wird auch Schwangeren ab dem 2. Schwangerschaftsdrittel empfohlen. Beide Impfungen können gleichzeitig verabreicht werden. Mit einer Impfung schützt man nicht nur sich selbst, sondern auch andere.
Gegen Corona wird zudem allen Personen zwischen 18 und 59 Jahren, gesunden Schwangeren ohne Grunderkrankung und Kindern und Jugendlichen mit Grunderkrankung eine sogenannte Basisimmunisierung empfohlen, welche durch drei Kontakte entweder mit dem Virus selbst (Erkrankung) oder durch Impfung erreicht wird. Mindestens einer dieser Kontakte sollte durch die Impfung erfolgen.
Beide Impfungen werden von niedergelassenen Arztpraxen sowie Apotheken angeboten. Bei Personen, die sich gemäß den Empfehlungen der STIKO impfen lassen, übernimmt die Krankenkasse die Kosten. Alle anderen sollten nachfragen, ob die Kasse die Impfung erstattet. Bei der Impfung kann auch gleich die Gelegenheit genutzt werden, den Impfstatus der übrigen, von der STIKO empfohlenen Impfungen überprüfen zu lassen.
Das Gesundheitsreferat bietet über seine Impfberatungsstelle in der Schwanthalerstraße 69 Aufklärung bei allen Fragen rund um den Impfschutz an. Diese ist Montag bis Freitag von 11 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 233-66907 zu erreichen. Informationen zum Angebot der Impfberatungsstelle sind zu finden unter *www.muenchen.de/impfen*.
Weitergehende Infos sind zudem abrufbar unter *www.impfen-info.de*.

Jüdisches Museum: Rundgang in Deutscher Gebärdensprache
(26.11.2025) Im Jüdischen Museum, St.-Jakobs-Platz 16, findet am Samstag, 29. November, von 13.30 bis 14.30 Uhr ein Rundgang durch die aktuelle Ausstellung „Die Dritte Generation. Der Holocaust im familiären Gedächtnis" mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache statt. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Wohin jetzt? Jüdisches Überleben nach 1945", einer Kooperation des Jüdischen Museums München mit den Münchner Kammerspielen und der Monacensia.
80 Jahre nach dem Holocaust setzt sich die Ausstellung mit der Frage transgenerationaler Traumata und dem emotionalen Erbe der Überleben-

den auseinander. Ihre Geschichten, aber auch ihre Traumata haben sie an ihre Kinder und Enkelkinder weitergegeben. Während die Zweite Generation mit den psychischen und physischen Verletzungen ihrer Eltern aufwuchs, blickt die Dritte Generation aus einer größeren zeitlichen Distanz auf die Familiengeschichte, in der Erinnerung und Schweigen, Familienmythen und-geheimnisse, erdrückendes oder fehlendes Familienerbe allgegenwärtig sind.
Weitere Infos und Anmeldung unter *www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/die-dritte-generation-3*. Der Zugang zu den Ausstellungsflächen ist barrierefrei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 26. November 2025

Einsparungen bei Kliniken auf Bundesebene
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Veronika Mirlach und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 17.10.2025

Einsparungen bei Kliniken auf Bundesebene
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Veronika Mirlach und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 17.10.2025

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:
„Laut Abendzeitung vom 16.10.2025 (Artikel ‚Vorerst stabil') plant die Bundesgesundheitsministerin Nina Warken Einsparungen bei den Kliniken in Deutschland in Höhe von rund 1,8 Milliarden Euro. Angesichts dessen, dass die allermeisten Kliniken in Deutschland sowieso schon finanzielle Probleme haben, sind dies zunächst keine guten Nachrichten. Die bayerische Gesundheitsministerin Judith Gerlach hat diese Einsparungen bereits kritisiert."

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Die in Ihrer Anfrage aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der München Klinik gGmbH (MüK) wie folgt:

Frage 1:
Lässt sich schon abschätzen, ob die München Klinik gGmbH (MüK) von den Einsparungen betroffen wäre?

Antwort:
Ja, die MüK wäre von den durch das Bundesgesundheitsministerium (BMG) angekündigten Einsparungen betroffen.

Frage 2:
Wenn ja, lässt sich schon einschätzen, welche – vor allem finanziellen – Auswirkungen diese Einsparungen auf die München Klinik gGmbH (MüK) hätten?

Antwort:
Die vom BMG geplante Einsparung würde grob ermittelt einen ergebnis- und liquiditätswirksamen Mindererlös von mindestens 6 Mio. Euro für die MüK im Jahr 2026 bewirken. Noch ist zudem offen, inwiefern dieser Einsparungsansatz „basiswirksam" wäre, das heißt ob die geplante Einsparung nur isoliert im Jahr 2026 wirken würde oder ob durch die Berech-

nungsmethodik der Landesbasisfallwerte eine verminderte Erlösbasis im Jahr 2026 auch für die Jahre 2027 ff. verminderte Erlösentwicklungen verursachen würde.

Die MüK verweist über diese Antwort hinaus auf die öffentlich verfügbaren kritischen Kommentierungen zum Sachverhalt durch die Bayerische Krankenhausgesellschaft (BKG), die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) sowie des bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP).

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 26. November 2025

Inklusion auf der Oidn Wiesn: Gleiche Chancen für alle Bands!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Delija Balidemaj, Michael Dzeba, Dr. Michael Haberland, Hans Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Kathrin Abele, Roland Hefter, Julia Schönfeld-Knor, Barbara Likus, Lars Mentrup und Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion), Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Einbahnstraßen in Laim
Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Verkehrsberuhigte Bereiche in Laim
Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Prüfen und Anordnen von Gehwegparken in Laim
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Alexandra Gaßmann und Dr. Michael Haberland (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Sicher durch die Nacht
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Beppo Brem, Lyn Faltin, Judith Greif, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Mo Lüttig und Clara Nitsche (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

Damit die Oide Wiesn etwas Besonderes bleibt – interfraktionellen Arbeitsprozess starten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Gudrun Lux, Clara Nitsche, Felix Sproll und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

Backstage sichern – Lärmschutz und Kulturbetrieb organisieren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Ursula Harper, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr, Angelika Pilz-Strasser und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) Kathrin Abele Simone Burger, Dr. Christian Köning, Lars Mentrup und Micky Wenngatz (SPD-Fraktion)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Gehwegparken rechtssicher regeln
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Roland Hefter, Anne Hübner, Barbara Likus und Lars Mentrup (SPD-Fraktion)

Was kostet uns die erzwungene sexuelle Indoktrination unserer Kinder?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

CSU
FREIE WÄHLER
Fraktion im Münchner
STADTRAT

Freie
Demokraten
Stadtrat München FDP
BAYERNPARTEI
FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 26.11.2025

Inklusion auf der Oidn Wiesn: Gleiche Chancen für alle Bands!

ANTRAG

Die Stadtverwaltung, insbesondere das Kulturreferat, wird beauftragt, bei der Bewertung und Auswahl von Musikgruppen für Auftritte auf der „Oidn Wiesn“ künftig eigene, angepasste Bewertungskriterien für inklusive Bands anzuwenden.

Inklusive Bands – also Musikgruppen, in denen Menschen mit Behinderungen musizieren – dürfen nicht nach denselben Maßstäben bewertet werden wie übliche Bands.

Zudem soll das Bewertungssystem dahingehend erweitert werden, dass Wirte, die inklusive Bands engagieren oder ihnen Auftrittsmöglichkeiten einräumen, im Vergabeverfahren positiv berücksichtigt werden. Entsprechende Zusatzpunkte sollen geschaffen werden, um dieses Engagement sichtbar zu honorieren.

Es soll das Bewertungssystem so gestaltet werden, dass der Inklusionsgedanke, die soziale Bedeutung des gemeinsamen Musizierens sowie Teilhabe und Inklusion — die für die Stadt München von großer Bedeutung sind — angemessen berücksichtigt und stärker gewichtet werden.

Damit soll gewährleistet werden, dass inklusive Bands faire Chancen auf Auftritte bei städtischen Veranstaltungen – insbesondere auf der „Oidn Wiesn“ – erhalten und dass Wirte, die sich besonders für inklusive Kultur einsetzen, entsprechende Anerkennung im Bewertungsprozess erfahren.

BEGRÜNDUNG

Das derzeitige Punktesystem des Kulturreferats bewertet alle Bands nach denselben Kriterien – etwa technische Perfektion, Bühnenperformance, musikalisches Können und die Kreativität, eigene Lieder zu komponieren und zu texten. Diese Maßstäbe benachteiligen inklusive Bands

ANTRAG

strukturell, da Musikerinnen und Musiker mit Behinderungen unter anderen Voraussetzungen arbeiten und auftreten.

Die Anwendung derselben Bewertungsmaßstäbe führt faktisch dazu, dass inklusive Bands kaum Chancen haben, ausgewählt zu werden – obwohl sie wesentlich zur kulturellen Vielfalt, sozialen Teilhabe und Inklusion beitragen.

Musik ist ein zentraler Bestandteil von Kultur und Teilhabe. Menschen mit Behinderungen dürfen hierbei nicht indirekt ausgeschlossen werden, nur weil sie andere Herausforderungen zu bewältigen haben.

SPD-Fraktion

Roland Hefter
Julia Schönfeld-Knor
Kathrin Abele
Lars Mentrup
Barbara Likus
Klaus Peter Rupp

Mitglieder des Stadtrates

Stadtratsfraktion CSU mit FREIE Wähler

Alexander Reissl
Dr. Evelyne Menges
Sabine Bär
Deli Balidemaj
Michael Dzeba
Dr. Michael Haberland
Hans Peter Mehling

Mitglieder des Stadtrates

FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Richard Progl
Fritz Roth

Mitglieder des Stadtrates

ANTRAG

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

26.11.2025

Einbahnstraßen in Laim

Die Stadtverwaltung wird gebeten, an folgenden Stellen in Laim die Möglichkeiten der Anordnung von Einbahnstraßen zu prüfen und sofern rechtlich möglich anzuordnen:

1. Riegerhofstraße
2. Wimpfenerstraße/FreiburgerPlatz/Tuttlingerstraße

Begründung

In den genannten Straßen würde eine Einbahnregelung die Flüssigkeit des Verkehrs verbessern und gleichzeitig Parkmöglichkeiten im Straßenraum erhalten.

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

26.11.2025

Verkehrsberuhigte Bereiche in Laim

Die Stadtverwaltung wird gebeten, an folgenden Stellen in Laim die Möglichkeiten der Anordnung von verkehrsberuhigten Bereichen zu prüfen und sofern rechtlich möglich anzuordnen:

1. Ofener Straße
2. St.-Ulrich-Straße
3. Haunerstraße/Friedberger Straße

Begründung

In den genannten Bereichen in Laim überwiegt die Aufenthalts- und Erschließungsfunktion. Dem sollte durch eine entsprechende Anordnung Rechnung getragen werden.

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

26.11.2025

Prüfen und Anordnen von Gehwegparken in Laim

Die Stadtverwaltung wird gebeten, an folgenden Stellen in Laim die Möglichkeiten der Anordnung von Gehwegparken zu prüfen und, sofern rechtlich möglich, größtmöglich anzuordnen:

1. Guido-Schneble-Straße östlich ab der Aindorferstraße
2. Aindorferstraße südlich nach der Guido-Schneble-Straße Richtung Fürstenried Straße
3. Camerloher nördlich zwischen der Guido-Schneble-Straße und Rushaimerstraße
4. Saherrstraße südlich von der Reindlstraße bis zur Käpflstraße (Ausnahme der Zugang zur Kirche)
5. Riegerhofstraße östlich bis Valpichlerstraße
6. Valpichlerstraße südlich bis zur Ossietzkystraße
7. Valpichlerstraße südlich und nördlich bis zur Von-der-Pforten-Straße
8. Von-der-Pforten-Straße („Anliegerstraße“) westlich von der Valpichlerstraße bis zur Gotthardstraße
9. Freiburger Platz südlich
10. Agnes-Bernauer-Platz nördlich
11. Willibaldstraße östlich vom Willibaldbaldplatz bis zur Rappstraße
12. Lautensackstraße östlich zwischen Zschokkestraße und Wilhelm-Riehl-Straße
13. Schrobenhausener Straße östlich zwischen Pfarrer-Endres-Weg und Ilse-Weber-Straße
14. Behamstraße östlich zwischen Agnes-Bernauer-Str. und Veit-Stoß-Straße
15. Veit-Stoß-Straße südlich zwischen Fürstenrieder Straße und Sandrartstraße
16. Hogenbergstraße südlich zwischen Kirchmairstraße bis Parkhauszufahrt Einkaufszentrum oder bis Fürstenrieder Straße
17. Burgkmairstraße östlich zwischen Fachnerstraße und Zschokkestraße

18. Camerloherstraße nördlich ca. 15m westlich der Friedenheimer Straße
19. Flotowstraße östlich zwischen Camerloherstraße und Hörkherstraße
20. Aindorferstraße süd-westlich der Friedenheimer Straße bis Feuerwehrzufahrt
21. Ilmmünsterstraße

Wo das Gehwegparken derzeit wegen kleinerer, leicht zu behebender Umstände nicht angeordnet werden kann (bspw. Belastbarkeit der Pflastersteine, Höhe der Borsteine, etc.), sollen eventuelle Umbauten unbürokratisch durch das Baureferat vorgenommen werden.

Begründung

In weiten Teilen Laims herrscht großer Parkdruck. Das über Jahrzehnte verbreitete und behördlich geduldete Gehwegparken wird in den letzten Monaten aber zunehmend sanktioniert. Die Verwaltungsvereinbarung zur Straßenverkehrsordnung erlaubt den Straßenverkehrsbehörden die Anordnung von Gehwegparken unter bestimmten Voraussetzungen: „Das Parken auf Gehwegen darf nur zugelassen werden, wenn genügend Platz für den unbehinderten Verkehr von Fußgängern gegebenenfalls mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrern auch im Begegnungsverkehr bleibt. Für die Beurteilung des unbehinderten Verkehrs sind die Länge der Verengung, das Verhältnis der für das Parken auf Gehwegen in Anspruch genommenen zur gesamten Gehwegfläche, die Dichte des Gehwegverkehrs und die Ausweichmöglichkeiten zu berücksichtigen. Erforderlich ist stets eine Gesamtwürdigung der jeweiligen Umstände. Ferner ist zu beachten, dass die Gehwege und die darunterliegenden Leitungen durch die parkenden Fahrzeuge nicht beschädigt werden können und der Zugang zu Leitungen nicht beeinträchtigt werden kann sowie die Bordsteine ausreichend abgeschrägt und niedrig sind.“

Im Interesse des sozialen Friedens vor Ort sollte die Stadtverwaltung von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen.

Alexandra Gaßmann (Initiative)
Stadträtin

Dr. Michael Haberland
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

Andreas Babor
Stadtrat

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE Volt
Stadtratsfraktion München

26.11.2025

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Sicher durch die Nacht

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) die Bekanntheit des bestehenden Angebots „Halten auf Wunsch“ deutlich zu erhöhen und dafür folgende Maßnahmen umzusetzen:

Öffentlichkeits- und Informationskampagne:
Die MVG wird gebeten, eine breit sichtbare Informationskampagne zu starten, um Fahrgäste über die Möglichkeit des Ausstiegs zwischen regulären Haltestellen in den Abend- und Nachtstunden zu informieren. In allen Bussen sollen dafür verständliche, niedrigschwellige Erklärinhalte zum Angebot veröffentlicht werden, z.B.:

- Illustrationen bzw. Comics mit dem Münchner Kindl im Münchner Fenster
- Sichtbare Hinweisschilder im Fahrgastbereich

Durchsagen:
Zusätzlich soll in den Abend- und Nachtstunden eine Durchsage erfolgen, die das Angebot in klarer, einfacher Sprache erklärt, um insbesondere blinde Personen zu erreichen.

Sensibilisierung des Fahrpersonals:
Busfahrer*innen sollen gezielt geschult werden, sodass Unsicherheiten beim Fahrpersonal ausgeräumt werden können und das Angebot von den Fahrer*innen aktiv unterstützt wird. Nur dann können Fahrgäste und insbesondere vulnerable Personen von dem Angebot profitieren.

Die Grünen/Rosa Liste/Volt, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Begründung:
Das Angebot „Halten auf Wunsch“, das es Fahrgästen ab 21 Uhr auf Strecken außerhalb des Mittleren Rings erlaubt, auf Wunsch zwischen regulären Haltestellen auszusteigen, ist bereits Bestandteil der MVG-Serviceleistungen. Es stellt eine wichtige Maßnahme zur Steigerung des subjektiven und objektiven Sicherheitsgefühls insbesondere von Frauen* dar.

Obwohl dieses Angebot existiert, ist es in der Münchner Bevölkerung nur sehr wenig bekannt. Eine sichtbare, niedrigschwellige und barrierefreie Kommunikationsstrategie sorgt dafür, dass Fahrgäste das Angebot kennen, verstehen und nutzen. Die Kommunikationsformen über Comics, verständliche Erklär-Grafiken und barrierefreie Audiohinweise haben sich bei der MVG bereits bei anderen Themen bewährt und bieten ein passgenaues Format.

Zudem ist die bewusste und einheitliche Umsetzung durch das Fahrpersonal wesentlich, damit Fahrgäste sich ernst genommen, sicher und unterstützt fühlen.

Mit dieser Maßnahme wird das bestehende Sicherheitsangebot des ÖPNV gestärkt — ohne tiefgreifende Infrastrukturinvestitionen, ohne Eingriff in den Fahrplan und ohne Lieferzeiten für Hard- oder Software.

Die Stadt sendet damit ein deutliches Signal: Sicher und angstfrei mobil zu sein ist ein Grundrecht und Teil moderner Mobilitätspolitik.

Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt
Initiative:
Clara Nitsche
Sofie Langmeier
Mo Lüttig
Gunda Krauss
Beppo Brem
Judith Greif
Lyn Faltin
Paul Bickelbacher
Mitglieder des Stadtrates

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE Volt
Stadtratsfraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 26.11.2025

Damit die Oide Wiesn etwas Besonderes bleibt – interfraktionellen Arbeitsprozess starten

Antrag

Die Oide Wiesn ist aus der Jubiläumsveranstaltung zum 200jährigen Oktoberfest hervorgegangen und hat einen einzigartigen Charakter, der die Historie des Festes sichtbar macht und kulturelle Vielfalt feiert. Dieses gleichzeitig traditionelle und kreative Herzstück des Oktoberfestes gilt es zu bewahren und sicherzustellen, dass die Oide Wiesn für die Münchner*innen ein attraktives Fest mit vielseitigen kulturellen Angeboten bleibt.

Deshalb soll im Rahmen des interfraktionellen Arbeitskreises „Oktoberfest“ ein Arbeitsprozess zur Oidn Wiesn initiiert werden, der mit den damals an der Gründung maßgeblich beteiligten Akteuren und weiteren relevanten Stakeholdern dafür sorgt, dass der besondere Charakter bewahrt und die Beliebtheit der Oidn Wiesn langfristig erhalten bleibt. Dieser Arbeitsprozess soll unter anderem folgende Punkte behandeln:

1. Es soll eine Lösung erarbeitet werden, wie die Oide Wiesn zukünftig in jedem Jahr das Oktoberfest durch ihr alternatives Angebot bereichert.

2. Das Bewertungssystem des Kulturprogramms soll auf mögliche Anpassungsbedarfe überprüft werden, die das kulturelle Angebot im obenstehenden Sinn wertvoll erweitern könnten.

3. Die Landeshauptstadt München steht zur UN-Behindertenrechtskonvention und hat sich umfassend zur Inklusion verpflichtet. Musikkapellen, in denen Menschen mit Handicaps auftreten, sind eine Bereicherung des vielfältigen

Die Grünen/Rosa Liste/Volt, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Programmes des Oktoberfestes auf der Oidn Wiesn. Die Verwaltung soll ein Konzept erarbeiten, wie solche Auftritte ermöglicht werden können, ohne dass es sich nachteilig auf die Bewertung (Bepunktung) des jeweiligen Kulturprogramms auswirkt.

4. Die Zutrittsmöglichkeiten und Zugangsregelungen zur Oidn Wiesn sollten möglichst barrierefrei gestaltet und lange Wartezeiten mit Hilfe des Einsatzes technischer Lösungen vermieden werden.

Begründung:

Die Oide Wiesn wurde zum 200-jährigen Jubiläum des Oktoberfests im Jahr 2010 eingeführt, um eine ganz eigene, traditionelle und gemütliche Atmosphäre zu schaffen. Sie ist ein Ort auf der Wiesn, der alle Menschen ausdrücklich willkommen heißt: Familien mit Kindern, ältere Menschen, Personen, die größerem Gedränge aus dem Weg gehen wollen, Nostalgiker*innen, Menschen mit kleinerem Geldbeutel, mit unterschiedlichem Musikgeschmack, Traditions- und Kulturinteressierte. Für alle diese Menschen sollen das Fortbestehen und die Attraktivität der Oidn Wiesn langfristig gesichert werden.

Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt
Initiative:
Anja Berger
Beppo Brem
Sebastian Weisenburger
Clara Nitsche
Gudrun Lux
Felix Sproll
Mitglieder des Stadtrats

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE Volt
Stadtratsfraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 26.11.2025

Backstage sichern – Lärmschutz und Kulturbetrieb organisieren

ANTRAG

ANTRAG

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, im Zeitraum zwischen Satzung und öffentlicher Auslegung des Bebauungsplans Paketpostareal eine Vereinbarung zwischen der Planungsbegünstigten und dem Betreiber des Backstage herbeizuführen, die den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Backstage sicherstellt, sofern das Backstage die erforderlichen bisher vereinbarten Lärmschutzwerte einhält. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird zudem beauftragt, darauf hinzuwirken, dass Vereinbarungen auch für die jeweiligen Rechtsnachfolger*innen gelten.
Das Referat für Klima und Umweltschutz wird beauftragt bei der Beurteilung des Lärmschutzthemas zu unterstützen.

BEGRÜNDUNG

Das Backstage ist seit vielen Jahren ein bedeutender kultureller und subkultureller Ort in unserer Stadt – insbesondere für junge Menschen. Seine Bedeutung reicht weit über einzelne Events hinaus. Diese Bedeutung besteht völlig unabhängig von der städtebaulichen Entwicklung am Paketpostareal. Gerade in Zeiten wachsender Verdichtung und steigender Nutzungskonflikte braucht es verlässliche Orte, an denen Kultur, Subkultur und jugendliche Ausdrucksformen ihren festen Platz behalten.

SPD-Fraktion
Dr. Christian Köning
Simone Burger
Kathrin Abele
Lars Mentrup
Micky Wenngatz

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste -Volt
Paul Bickelbacher
Angelika Pilz-Strasser
Ursula Harper
Sibylle Stöhr
Florian Schönemann
Christian Smolka
Sebastian Weisenburger

Mitglieder des Stadtrates

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 26.11.2025

Gehwegparken rechtssicher regeln

ANTRAG

ANTRAG

Das Mobilitätsreferat wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, wie das bislang geduldete „Gehwegparken“ (mit 2 Reifen auf dem Gehweg) in den betreffenden Straßen in München stadtweit rechtssicher, einheitlich und pragmatisch geregelt werden kann.

Dabei soll das sogenannte Gehwegparken überall dort legalisiert werden, wo für den Fußverkehr eine verbleibende Gehwegbreite von mindestens 1,60 Metern, wenn möglich mehr, gewährleistet werden kann.

Wo dies aufgrund örtlicher Gegebenheiten nicht möglich ist, sollen Einzellösungen für die jeweils betroffenen Straßen erarbeitet werden. Diese sind dem Oberbürgermeister zur Entscheidung vorzulegen.
Mögliche Maßnahmen können insbesondere sein:

- die Einführung von verkehrsberuhigten Bereichen,
- die Anordnung einseitigen Parkens,
- oder andere verkehrsorganisatorische Lösungen, die Parkmöglichkeiten und Barrierefreiheit in Einklang bringen.

Pilothaft soll das Mobilitätsreferat in den Stadtbezirken Laim und Moosach beginnen und dem Stadtrat dann anschließend Bericht erstatten.

BEGRÜNDUNG

In den letzten Monaten häufen sich Fälle, in denen das Gehwegparken – selbst dort, wo es seit Jahrzehnten üblich und bisher geduldet war – mit hohen Bußgeldern geahndet wird. Diese neue Praxis sorgt vielerorts für Verunsicherung und Verärgerung bei den Anwohnerinnen und Anwohnern bis hin zu Streit in ehemals friedlichen Nachbarschaften.

Gleichzeitig ist in dicht bebauten Stadtvierteln der Parkdruck hoch. Wenn dort zusätzlich das bisher geduldete Gehwegparken untersagt wird, finden viele Bürgerinnen und Bürger kaum mehr einen Stellplatz. Diese Situation führt zunehmend zu sozialen Spannungen innerhalb von Nachbarschaften. Über digitale Meldeplattformen werden ganze Straßenzüge angezeigt, was das nachbarschaftliche Miteinander massiv belastet.

ANTRAG

Eine praxisnahe und bürgerfreundliche Lösung ist daher dringend erforderlich. Ziel muss sein, eine gerechte Balance zwischen Mobilität, Barrierefreiheit und Lebenswirklichkeit zu schaffen.
Selbstverständlich müssen dabei die Durchfahrtsbreiten für Rettungsfahrzeuge und die Zugänglichkeit für die Müllabfuhr jederzeit gewährleistet bleiben. Auch die Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen, Kinderwägen oder Rollatoren darf nicht eingeschränkt werden.
In anderen Bereichen – etwa bei Freischankflächen – wird eine Restgehwegbreite von 1,60 m als ausreichend betrachtet. Diese Regelung hat sich in der Praxis bewährt und sollte auch beim Gehwegparken Anwendung finden.

Es ist nicht nachvollziehbar, warum aktuell das Parken nur bei einer verbleibenden Gehwegbreite von über 2,50 m erlaubt wird oder in neuen Parklizenzgebieten kein Gehwegparken mehr vorgesehen ist – selbst dort, wo dies räumlich möglich wäre.

Die Landeshauptstadt München muss daher eine klare, einheitliche und bürgerorientierte Regelung schaffen, die den Bedürfnissen der Anwohner ebenso gerecht wird wie den Anforderungen an Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit. Ziel ist es, klare und einheitliche Regelungen für Bürgerinnen und Bürger, Polizei und Verwaltung zu schaffen. Bürgerinnen und Bürger sollen eindeutig erkennen können, wo Gehwegparken erlaubt ist und wo nicht – um unnötige Bußgelder zu vermeiden. Die Polizei soll Rechtssicherheit darüber haben, wo sie einschreiten muss und wo Gehwegparken ausdrücklich zulässig ist.

SPD-Fraktion

Verena Dietl
Anne Hübner
Barbara Likus
Lars Mentrup
Roland Hefter
Mitglieder des Stadtrates

Anfrage

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 25.11.2025

Was kostet uns die erzwungene sexuelle Indoktrination unserer Kinder?

Die Versuche, unsere Kinder zu indoktrinieren, reißen nicht ab: 01.12. soll in der Stadtbibliothek Moosach ein „Bilderbuchkino“ stattfinden, erneut mit „Drag-Queen Vicky Voyage“ (*„Hosen für Jungs und Röcke für Mädchen? Zwei Mamas oder zwei Papas? – Wer sagt eigentlich, was normal ist und was nicht?“*)[1]. Die Veranstaltung richtet sich an Familien mit Kindern ab 5 Jahren.

In einer „FAQ zu Draglesungen für Kinder“[2] wird versucht, die Lesung zu verharmlosen. Doch das ändert nichts an den Tatsachen: Kinder werden in ihrer sexuellen Entwicklung und Identitätsfindung gestört. Eine Möglichkeit, sich dagegen zu wehren, oder die Geschehnisse durch unabhängige Aufklärung zumindest besser einordnen zu können, haben sie nicht.

Kürzlich kam es bei einer Berliner „Dragqueen“ sogar zu einem Kinderporno-Skandal. Die AfD hatte hierzu eine Anfrage gestellt[3].

Zudem finden diese Lesungen in städtischen Räumlichkeiten und auf Kosten der Allgemeinheit statt.

Der Oberbürgermeister wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele derartige „Lesungen“ oder auch ähnlich geartete Veranstaltungen gab es in den Jahren ab 2020 in städtischen Räumlichkeiten / Liegenschaften (welche)?
2. Wie viele derartige „Lesungen“ oder auch ähnlich geartete Veranstaltungen sind für 2026 in städtischen Räumlichkeiten / Liegenschaften (welche) geplant?
3. Wie viele Stunden sind bei städtischen Mitarbeitern für diese Veranstaltungen angefallen bzw. eingeplant (bitte nach Art der Tätigkeit und für jede Veranstaltung getrennt angeben)?
4. Bekamen / bekommen die Redner für Ihren Auftritt Geld (wie viel) oder sonstige Gefälligkeiten (welche)?
5. Wurde / wird jeweils ein erweitertes Führungszeugnis angefordert und überprüft, ob die Vorleser vorbestraft sind / waren?

Initiative:

Iris Wassill	Markus Walbrunn	Daniel Stanke
ea. Stadträtin	ea. Stadtrat	ea. Stadtrat

[1] https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/veranstaltungen/details/bilderbuchkino-37931
[2] https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/aktuell#c12055
[3] https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/9385592

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 26. November 2025

Erste Fertigstellung im Klimaquartier Ramersdorf: Münchner Wohnen macht Wohngebäude am Karl-Preis-Platz klimafit
Pressemitteilung Münchner Wohnen GmbH

Einladung zum Tag der IBA Metropolregion München 2025
Pressemitteilung IBA Metropolregion München GmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

münchner wohnen

Pressemitteilung – München, 26. November 2025

Erste Fertigstellung im Klimaquartier Ramersdorf: Münchner Wohnen macht Wohngebäude am Karl-Preis-Platz klimafit

Auberginefarbener Blickfang am Karl-Preis-Platz: Die Münchner Wohnen hat erste Wohnhäuser im Klimaquartier Ramersdorf erfolgreich und pünktlich energetisch modernisiert. Weitere Arbeiten laufen bereits: In den kommenden Jahren entwickelt die städtische Wohnungsbaugesellschaft die Siedlung zu einem klimaneutralen Quartier weiter.

Die Münchner Wohnen hat am Karl-Preis-Platz in den vergangenen Monaten vier zusammenhängende Wohnhäuser aus dem Jahr 1950 mit 36 Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten energetisch modernisiert. Die Maßnahmen umfassten unter anderem die Dämmung der Fassade sowie der obersten Geschoss- und Kellerdecken, den Austausch der Fenster auf moderne Dreifachverglasung, Instandsetzungen in den Treppenhäusern sowie die Erneuerung der Elektroinstallation. Voraussichtlich nächstes Jahr werden die Häuser an umweltfreundliche Fernwärme angeschlossen. Zusätzlich wurde das Dach für eine Photovoltaikanlage im Mieterstrommodell verstärkt. Die Arbeiten begannen im August 2024 und konnten rund ein Jahr später erfolgreich abgeschlossen werden. Die Gebäude wurden auf den Effizienzhausstandard EH 55 gebracht und bilden nun an prominenter Lage mit ihrer geschmackvollen auberginefarbenen Fassade einen attraktiven Eingang in das Quartier vom Karl-Preis-Platz aus.

Die Häuser waren in die Jahre gekommen und wiesen ein hohes energetisches Modernisierungspotential auf. Durch die Arbeiten sinkt der jährliche CO2-Verbrauch der Häuserzeile voraussichtlich um rund 82 Prozent. „Das ist ein bedeutender Beitrag zum Klimaschutz und zur Senkung der Energiekosten für die Bewohnerinnen und Bewohner“, sagt Christian Müller, Geschäftsführer der Münchner Wohnen. Besonderes Augenmerk hat die Projektleitung auf den Erhalt der historischen Hauseingän-

münchner wohnen

Die historischen Hauseingänge konnten erhalten bleiben, die neuen PV-Anlagen werden im Mieterstrommodell genutzt.

Fotos: Münchner Wohnen / Thilo Härdtlein

ge mit Eichenholztüren und Naturstein gelegt. So konnte wertvolle Bausubstanz der 1950er Jahre bewahrt werden. Zudem hat die Münchner Wohnen in Zusammenarbeit mit Fachgutachtern Nistkästen für Mauersegler in die neue Fassade integriert, um auch die Biodiversität im urbanen Raum zu schützen.

Klimaneutrales Quartier mit Vorbildcharakter
Die Siedlung an der Claudius-Keller- sowie der Rosenheimer Straße wird zukunftsfest weiterentwickelt. Ziel ist ein klimaneutrales Quartier. Durch Aufstockungen und Ergänzung des Bestandes soll zudem neuer, bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Grundlage ist ein Stadtratsbeschluss von 2023, der Sanierungen, Neubauten und zusätzliche Wohnungen ermöglicht.

Das Quartier wird in den kommenden Jahren in drei großen Phasen umgestaltet: Die erste läuft bereits – derzeit werden die Punkthäuser an der Wilram- und Wageneggerstraße energetisch modernisiert. In der zweiten Phase, ab 2027, werden weitere Gebäude aufgestockt und mit Balkonen ausgestattet sowie teilweise mit Anbauten erweitert. Dadurch entstehen zusätzlich rund 260 neue Wohnungen, alle barrierefrei.

Die dritte Phase ab 2030 widmet sich dem Teil entlang der Triester Straße im Kern des Quartiers: Etwa 15 Prozent der Bestandsgebäude, angrenzend an den zukünftigen Quartiersplatz, sollen ersetzt werden. Gleichzeitig entstehen auf weiteren Zeilenbauten neue Wohnungen durch Aufstockungen. Die Münchner Wohnen errichtet eine neue Quartiersmitte mit Treffpunkt für alle Generationen, einer Kita, Gewerbeflächen für beispielsweise Café, Werkstätten und Nahversorgung. Der Freiraum soll neue Aufenthaltsqualitäten bieten und versiegelte Flächen reduzieren. Damit wächst das Quartier, ohne seine Struktur zu verlieren.

Weitere Informationen zum Klimaquartier gibt es auf dieser Seite: muenchner-wohnen.de/bauen/modellprojekte/klimaquartier-ramersdorf

Ihr Kontakt für Presseanfragen:

Robert Opiela
Stv. Pressesprecher
089 8776629-9706
robert.opiela@muenchner-wohnen.de

Münchner Wohnen
Gustav-Heinemann-Ring 111
81739 München
www.muenchner-wohnen.de/presse

Pressemitteilung

München, 26. November 2025

Einladung zum Tag der IBA Metropolregion München 2025

2. Dezember 2025, Alte Kongresshalle München

Unter dem Motto „Gemeinsam gestalten“ lädt die IBA Metropolregion München (IBA-M) am **Dienstag, 2. Dezember 2025**, zum **Tag der IBA 2025** in die **Alte Kongresshalle München** ein. Die ganztägige Veranstaltung widmet sich den zentralen Fragen der Mobilität und bringt Vertreterinnen und Vertreter aus **Wissenschaft, Politik, Praxis und Gesellschaft** zusammen, um Ideen für die Mobilität der Zukunft zu diskutieren.

Ein besonderer Höhepunkt ist die **Bekanntgabe der ersten IBA-Projektkandidaten** – das Ergebnis eines intensiven Auswahlverfahrens der IBA-M gemeinsam mit dem IBA-Kuratorium.

Die IBA Metropolregion München vernetzt Menschen, Projekte und Ideen mit dem Ziel, neue Wege für lebenswerte Räume in Stadt und Land zu entwickeln. Der Tag der IBA bietet dazu ein vielfältiges Programm mit **Impulsvorträgen, Fachpanels und einer Ausstellung**. In **sechs thematischen Foren** am Nachmittag stehen **interkommunale Zusammenarbeit**, **Teilhabe** und **eine neue Mobilitätskultur** für die Metropolregion München im Mittelpunkt.

„Wir wollen mit der IBA Räume für das gemeinsame Gestalten schaffen – über Grenzen hinweg, zwischen Stadt und Land, zwischen Sektoren und Ideen. Der Tag der IBA soll genau das sichtbar und erlebbar machen,“ sagt Prof. Dr. Oliver Weigel, Geschäftsführer der IBA Metropolregion München.

Internationale Bauausstellung
Metropolregion München GmbH

Haus der Architektur
Waisenhausstraße 4
80637 München
kontakt@iba-m.de

Kommunikation &
Öffentlichkeitsarbeit:
Raffaela Schmuck
raffaela.schmuck@iba-m.de

Geschäftsführung:
Prof. Dr. Oliver Weigel

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk

Sitz München,
Amtsgericht München,
HRB 290243

Der Tag beginnt mit der **Begrüßung durch Dominik Krause, Zweiter Bürgermeister der Landeshauptstadt München**, gefolgt von einer **Keynote von Ultratrail-Läuferin Annabel Müller**. Zu den weiteren Programmpunkten zählen zwei Panels:

- **„Aufeinander zu: Politik, Wissenschaft und Wirtschaft im Dialog“** – zur Kooperation über Sektorgrenzen hinweg.
- **„Über Grenzen hinaus: Überregionale und internationale Impulse“** – mit Beiträgen und Erfahrungen aus anderen Regionen und Ländern.

Den Abschluss des Tages gestalten **Ministerialdirektor Thomas Gloßner (Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr)** und **Prof. Dr. Oliver Weigel (IBA Metropolregion München GmbH)** mit einem gemeinsamen Resümee zu den Erkenntnissen des Tages sowie einem Ausblick auf die nächsten Schritte in der Metropolregion München.

Nach dem offiziellen Programm sind alle Teilnehmenden herzlich zum **Abendempfang** eingeladen.

Hintergrundgespräch

Für Medienvertreterinnen und Medienvertreter bietet der Tag der IBA die Möglichkeit, die ersten Projektkandidaten kennenzulernen und zentrale Akteure der Mobilitätsentwicklung in der Region zu treffen. **Während der Veranstaltung besteht zudem die Gelegenheit zu einem Hintergrundgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der IBA-M.** Eine entsprechend eingerichtete Gesprächsmöglichkeit steht vor Ort zur Verfügung. Bei Interesse bitten wir um eine kurze Rückmeldung an: raffaela.schmuck@iba-m.de.

Veranstaltungsdaten

Tag der IBA Metropolregion München 2025
Datum: Dienstag, 2. Dezember 2025
Zeit: Einlass ab 9:30 Uhr, 10:00 – 18:00 Uhr, anschließend Abendempfang
Ort: Alte Kongresshalle München, Am Bavariapark 14, 80338 München

Das vollständige Programm finden Sie **hier.**

Die Teilnahme ist kostenfrei, die Zahl der Plätze begrenzt.
Zur Anmeldung